



SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden,“

Inhaltsverzeichnis

Drei Straßen weiter, Ursula Wölfel, aus: Die grauen und die grünen Felder. Wahre Geschichten. Anrich 1970

Aufgaben zum Text; Arbeitsblatt 1 2

Arbeitsblatt 2: Großstadtleben - Übungen mit Data - Wall/ Post it's, Bilder 4

Arbeitsblatt 3: Mein Stadtteil 6

SOZUSAGEN IN DER FREMDE, ERICH KÄSTNER, AUS: WERKE, BAND 1, CARL HANSER VERLAG 1998 8

Arbeitsblatt 4: Sozusagen in der Fremde, Entfremdung 8

IN DEN CAFÉS SITZEN LEUTE, IRIS HANIKA, AUS: TREFFEN SICH ZWEI, BTB VERLAG 2008 9

Arbeitsblatt 5 9

IM CAFÉ, EMIL NOLDE, 1911, ÖL AUF LEINWAND 11

Arbeitsblatt 6 11

STADTKLIMA, WAS IST DAS? 12

DIE NACHHALTIGE STADT ANNO 2038, ENDPRODUKT 13

Arbeitsblatt 7 13





Drei Straßen weiter, Ursula Wölfel, aus: Die grauen und die grünen Felder. Wahre Geschichten. Anrich 1970

Aufgaben zum Text; Arbeitsblatt 1

Text: [AP D BMS 15 Früh. Text \(ksb-sg.ch\)](#)

A) Einstieg, Paararbeit

Beantwortet die Fragen schriftlich und findet im Internet gerne Fotos zu den Begriffen.

Was ist *eine Baracke* – und unter welchen Umständen wohnt man in Baracken?

Was ist *eine Siedlung*?

Was ist *ein Stadtteil*?

B) Einstieg

Der Text handelt von einer Familie. Die Familie zieht in eine neue Wohnung. Wie geht es der Familie? Besprecht es zu zweit.

C) Fragen zum Text

Wo wohnt die Familie, bevor sie in die Wohnung zieht?

Was war der Vorteil an der neuen Wohnung für die Familie?

Wo schlafen die Kinder in der Baracke?

Was dachten die alten Nachbarn über den Umzug der Familie?

Was bemerkt die Familie an ihren Möbeln, als sie umziehen?

Was sagt die Hausverwalterin über die Familie, als die Familie einzieht?

Warum lädt die Familie ihre alten Nachbarn nicht sofort ein?

Wie benehmen sich die neuen Nachbarn?

Wie geht es der Familie in der neuen Wohnung? Nenne Beispiele!

Was passiert, als die alten Nachbarn zu Besuch kommen?

Was denken die alten Nachbarn jetzt über die neue Wohnung der Familie?

Was macht die Familie nach einem halben Jahr?





D) **Charakterisierung**

Charakterisiert die Hausverwalterin und den Mann im ersten Stock. Wie benehmen sie sich?
Charakterisiert die alten Nachbarn. Wie benehmen sie sich?

E) **Gentrifizierung**

Untersucht den Begriff *Gentrifizierung* im Internet und notiert, was er bedeutet. Schreibt Vor- und Nachteile der Gentrifizierung auf.

F) **Kreative Aufgabe:**

Zeichnet ein Comic über die Erzählung. Macht sechs Felder und zeichnet den Inhalt der Erzählung in den sechs Feldern. Fasst danach den Text mündlich zusammen, indem ihr die Zeichnungen euren Klassenkameraden zeigt.

G) **Grammatik:**

Findet im Text die Modalverben und gibt die Phrasen dort ein, wo das Modalverb aus dem Text erscheint, z.B.: *endlich konnten sie aus der Baracke ziehen* (Zeilen 4-5).



Arbeitsblatt 2: Großstadtleben - Übungen mit Data - Wall/ Post it's, Bilder

Gruppenarbeit

- A) 1. Großstadtleben: Was kann man alles in einer Stadt machen. Schreibt eure Aktivitäten auf Klebezettel und klebt sie an die Wand (mindestens 10 Aktivitäten).

2. Präsentiert eure Ergebnisse einer anderen Gruppe und hört euch die Präsentation der anderen Gruppe auch an.

In einer Stadt kann man...

3. Macht in den Gruppen eine priorisierte Liste mit den fünf besten Aktivitäten in einer Stadt. Präsentiert und diskutiert danach in den zwei Gruppen, welche Aktivitäten ihr am besten findet und warum, begründet.

Ins Café gehen ist schön, weil...

4. Diskutiert danach in den einzelnen Gruppen, ob die Aktivitäten nachhaltig sind (Transport, Energieverbrauch, Fast Fashion, Esskultur usw.) – wenn nicht, was könnte man ändern und was könntet ihr als Verbraucher ändern?

Schreibt auf, welche Änderungsvorschläge ihr in der Gruppe findet, um eigene Gewohnheiten und Gewohnheiten anderer nachhaltiger zu machen.

Redemittel - Diskussion (Denkt daran, dass „dass“ einen Nebensatz einleitet)

Meiner Meinung nach....
Ich bin der Meinung, dass...
Ich denke/ meine/ glaube/ finde/ (nicht), dass...
Auf der einen Seite.....Auf der anderen Seite...

5. Bildbeschreibung (Lehrer*in verteilt Bilder an die Schüler*Innen)
Beschreibt abwechselnd einander das Bild von dem Großstadtleben. Ihr müsst das Bild anhand der Beschreibung zeichnen. Ihr dürft das Bild, solange ihr zeichnet, nicht sehen.

Redemittel

Auf dem Bild/Foto sieht man...
Im Vordergrund/ in der Mitte/ im Hintergrund
Oben, unten, rechts, links
Die Farben sind
Die Stimmung auf dem Bild ist....



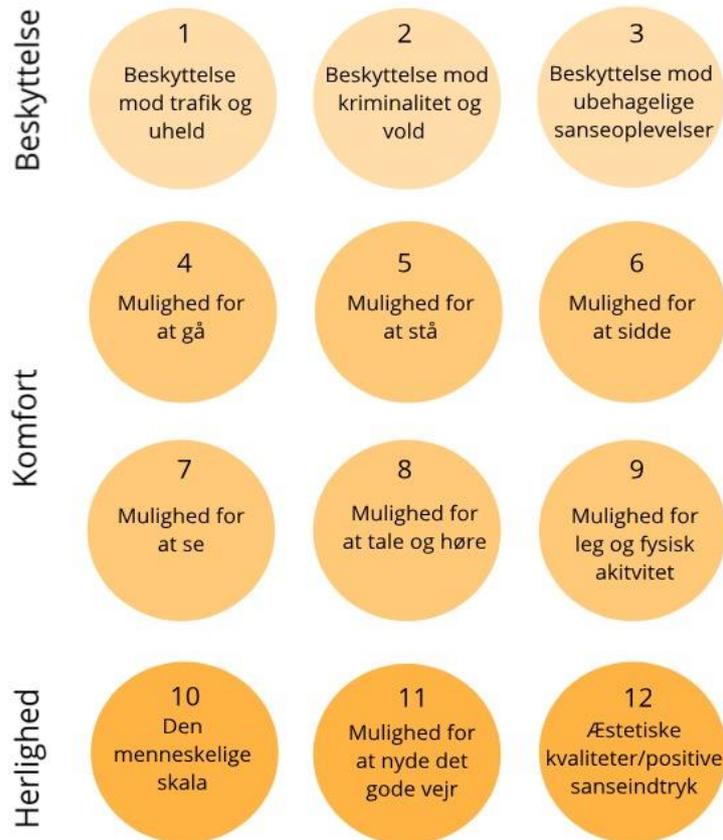
- B) Wie würde ich gerne in einer Stadt leben?
Was ist eine gute Stadt? Versucht in der Gruppe mindestens 10 Kriterien einer guten Stadt zu notieren Aktivitäten, Verkehr, Geschäfte, Cafés, Stimmung, Sinne, Umgebung, Einrichtung: das Areal zwischen den Gebäuden. Umgebung, Einrichtung: das Areal zwischen den Gebäuden.

Vergleicht eure Kriterien mit denen einer anderen Gruppe und macht zuletzt eine Liste mit den wichtigsten Kriterien einer guten Stadt.

Arbeitsblatt 3: Mein Stadtteil

Aufgabe 1: Recherche:

Beginnt damit, euer eigenes Viertel zu erforschen: Wie sieht der öffentliche Raum aus, in dem ihr lebt? Macht viele Fotos vom eigenen Viertel und bringt diese zum nächsten Modul mit.



Kilde: Gehl, J. "Byer for mennesker" Island Press, 2010

Aufgabe 2: Stellt euch gegenseitig in der Gruppe euer lokales Gebiet vor. Wählt nach den Präsentationen ein Viertel aus. Analysiert das Stadtviertel auf Grundlage der Kriterien von Gehl und entwickelt Ideen zur Verbesserung des Gebiets. Macht euch Notizen und zeichnet gegebenenfalls Skizzen, damit jeder von euch die Ideen von einer*m Schüler*in aus einer anderen Gruppe vorstellen könnt.

Zusätzliches Material: Schaut euch den Film "[Life Between Buildings](#)" von Jan Gehl an.





Schriftliche Aufgabe:

Macht in der Gruppe eine Power Point:

- A) Beschreibt, wie der Stadtteil, mit dem ihr arbeitet, aussieht.
- B) Beschreibt, wie ihr den Stadtteil ändert, damit er sozial nachhaltiger wird. Nehmt dabei Bezug auf die Qualitätskriterien von Gehl und ergänzt eure eigenen Ideen für einen guten öffentlichen Raum.
- C) Macht ein Moodboard von euren Ideen.



Sozusagen in der Fremde, Erich Kästner, aus: Werke, Band 1, Carl Hanser Verlag 1998

Arbeitsblatt 4: Sozusagen in der Fremde, Entfremdung

A) Einstieg/ Paarweise

Was bedeutet Entfremdung? Erklärt auf Deutsch, was der Begriff bedeutet, schriftlich.

Hast du dich jemals entfremdet gefühlt? Wenn ja in welchen Situationen und warum? Schreibt eure Erlebnisse auf.

Was bedeutet der Titel „Sozusagen in der Fremde“? Begründet auf Deutsch, schriftlich.

B) Lest und übersetzt das Gedicht.

Schreibt zu jeder Strophe Stichwörter zum Inhalt.

Gebt jeder Strophe eine Überschrift.

Jeder in der Gruppe zeichnet eine Strophe und erzählt anhand der Zeichnung den Inhalt der Strophe.

Versucht jetzt eine mündliche Zusammenfassung des ganzen Gedichts zu machen.

Interpretation

Wie wird das Ich im Verhältnis zur Stadt beschrieben?

Was erzählt Erich Kästner über die Menschen in Berlin 1932?

Hat das Gedicht ein positives Ende?

Wie geht es politisch und gesellschaftlich in Deutschland in den 1930' er Jahren zu? Benutzt evtl. das Internet als Hilfe.



In den Cafés sitzen Leute, Iris Hanika, aus: Treffen sich zwei, btb Verlag 2008

Arbeitsblatt 5

A) Einstieg/ Gruppe

Berichte von deinem letzten Cafésbesuch, was war besonders daran?

Wie werden die Cafés in deinem Vorort oder in Kopenhagen z.B. benutzt: wer sitzt am Tisch, warum, was macht man?

Welche Arten von Cafés gibt es in deinem Vorort oder in Kopenhagen?

Trägt das Caféleben in Dänemark zur sozialen Nachhaltigkeit bei?

B) Fragen zum Text

Wie ist ein Café heute eingerichtet?

Was macht man in einem Café?

Welche Verbindung hat man zu den anderen Menschen, wenn man am Tischband sitzt?

Warum werden die Cafés *Third place cafes* genannt?

Das Café wird mit den Werken von dem amerikanischen Maler Edward Hopper verglichen – siehe unten – wovon sind die Bilder *Nighthawks* (1942) und *Automat* (1927) geprägt?

Was bedeutet: *Orte, an denen man einsam sein kann, ohne allein zu sein* (Zeile 10-11)?

Was wird über den Mann im Café berichtet?

Was wird über die Frau im Café berichtet?

Was besagt der letzte Satz: *Draußen gehen die Leute vorbei und werden immer fremder* (Zeile 19-20)?





C) **Die Perspektive wechseln**

Stell dir vor, du bist:

- ein Kellner/ eine Barista
- ein Passant, der an dem Café vorbei geht
- ein Cafésbesitzer
- ein Kind

Welche Gedanken haben diese Personen über das Caféleben? – Schreibe eine Tagebuchnotiz!



Im Café, Emil Nolde, 1911, Öl auf Leinwand

Arbeitsblatt 6



Emil Nolde (1911): *Im Café*, Öl auf Leinwand (aus: Gattungen, Helle Egdal, Gyldendal)

A) Beschreibt das Bild *Im Café* von Emil Nolde:

Motiv - Personen - Handlung
Komposition und Form
Stil und Technik
Zeit und Ort
Der Künstler
Inhalt und Themen

Redemittel:

Auf dem Bild sieht man...
Auf dem Bild befindet/ befinden sich...
Auf dem Bild ist/ sind....
In der Mitte des Bildes....
Links/ rechts auf dem Bild....
In der einen/ anderen Hälfte des Bildes....
Hinten auf dem Bild....
Vorne auf dem Bild....
Aus der Normalperspektive/ Froschperspektive/Vogelperspektiv

Stadtklima, was ist das?

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/bauen/stadtklima/stadtklima.html>

Wortschatz

Menschengemachte Veränderungen pl -
Luftqualität f -
Lebensqualität f -
Klima beeinflussen -
Städtische Ballungszentren -
Einfluss von -
Versiegelung mit Stein, Beton, Stahl, Asphalt -
Bebauung f -
Luftverschmutzung f -
Luft - und Oberflächentemperaturen pl -
Veränderte Wind - und Niederschlagsverhältnisse pl -
Gebäudedichte f -
Wärmemengen speichern -
Abkühlung f -
Geschlossene Bebauung f -
Luftaustausch m -
Hell reflektierende Oberflächen -
Stadtklimaeffekt m -



Die nachhaltige Stadt anno 2038, Endprodukt

Arbeitsblatt 7

Beschreibt, wie die ideale, nachhaltige Großstadt im Jahr 2038 eurer Meinung nach aussehen wird.

Beachtet dabei die ökologische Nachhaltigkeit sowie die soziale und finanzielle Nachhaltigkeit. Fasst zusammen, was ihr im Deutschunterricht und in Naturkunde gelernt habt.

1. Brainstorming I: macht eine Mindmap mit den Ideen, die euch zur klimafreundlichen Einrichtung einer Stadt einfallen (fünf Minuten *silent brainstorm*) Lest die Begriffe vor und kategorisiert danach eure Begriffe in Kategorien, die eurer Meinung nach Sinn machen.
2. Brainstorming II: macht eine Mindmap mit Ideen, die euch zur sozial nachhaltigen Stadt einfallen.
3. Schreibt eine Übersicht mit den Ideen und präsentiert die Ideen in einer Power Point. Stellt euch vor, ihr seid Architekten und müsst einen Bauherren von eurer Idee überzeugen. Neben den Beschreibungen könnt ihr gerne Zeichnungen und evtl. ein Modell einer Stadt mit hineinbeziehen.

Braucht folgende Links bei der Ausarbeitung der ideellen, nachhaltigen Stadt:

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/bauen/stadtklima/stadtklima.html>

https://www.dwd.de/DE/leistungen/inkas/inkas_wirkungsanalyse.html?nn=16102

Viel Spaß !

